

CDU wehrt sich gegen Kritik am Wahlflyer

Die Partei gibt zu, möglicherweise nicht genau genug geprüft zu haben, doch geht dann in den „Attacke-Modus“.

■ Von Florian Ganswind und Jürgen Lück

HORB. Kandidat Thomas Danninger in Feuerwehr-Uniform, der Oberbürgermeister auf einem Gruppenfoto – beide im Flyer der CDU für den Horber Gemeinderat. Gegen die CDU läuft derzeit eine Beschwerde. Dabei geht es um die Neutralitätspflicht und um genau die beiden genannten Punkte.

Rathausprecherin Inge Weber: „Die Beschwerde richtet sich zum einen gegen das Bild von Herrn Danninger in Feuerwehruniform und zum anderen gegen ein Bild im Wahlprospekt der CDU, auf dem auch Herr Rosenberger zu sehen ist. Beschwerdeführer ist eine Liste, die ebenfalls zur Kommunalwahl antritt.“

Nachdem unsere Redaktion berichtete, meldet sich nun die CDU mit einer Pressemitteilung zu Wort. Mit einer „prägnanten Schlagzeile“ werde über den Wahlflyer der CDU zur Horber Kommunalwahl berichtet, heißt es zu Beginn. „Grund

hierfür sind zwei Fotos. Eines davon zeigt unseren Kandidaten in seiner Feuerwehruniform. Dies sei nicht in Ordnung. Sofern dies zutrifft, bedauern wir dies“, so Michael Keßler, Fraktionsvorsitzender der CDU-Gemeinderatsfraktion, in der Pressemitteilung. „Wir hatten uns im Vorfeld erkundigt und sahen nichts Problematisches an unseren Bildern.“

Kurze Internet-Recherche bringt Aufschluss

Allerdings brachte eine kurze Internet-Recherche unserer Redaktion ein anderes Ergebnis. Bereits 2009 wurde in einer kleinen Anfrage des SPD-Abgeordneten Reinhold Gall an das Landesinnenministerium zum Thema Feuerwehr-Uniformen mitgeteilt: „Die Verwendung von Dienstkleidung der Gemeindefeuerwehr durch ehrenamtlich tätige Feuerwehrangehörige im Kommunalwahlkampf gehört nicht zu den dienstlichen Aufgaben und ist somit nicht zulässig. Daraus folgt, dass auch die Verwen-



Bürgernähe & solider Haushalt

Thomas Danninger

53 Jahre, 2 Kinder, Horb Kernstadt

Industriemeister und Fachkraft für Arbeitssicherheit - Abteilungskommandant Feuerwehr - sichere Arbeitsplätze, Ehrenamt & Jugend

Im CDU-Wahlflyer präsentiert sich Kandidat Thomas Danninger in Feuerwehr-Uniform.

Foto: Screenshot/CDU Stadtverband Horb

derung von Bildern von Feuerwehrangehörigen in Dienstuniform nicht zulässig ist.“

Keßler berichtet weiter, dass man „keine grauen Portraitfotos“ wollte, „sondern Bilder, die unsere Kandidaten in ihrem Lebensumfeld zeigen“. Der CDU-Mann sagt abschließend zum „Uniform-Fall“: „Wir sind überzeugt, dass unsere Wähler ihre Entscheidung nicht an Uniformen, sondern an Themen und Inhalten der Kandidaten treffen.“

Und was ist mit dem zweiten Kritikpunkt? Die CDU: „Das zweite bemängelte Foto zeigt die Mitglieder des Stadtverbands Horb zusammen mit

unserer Landtagsabgeordneten und unserem OB. Mit diesem Foto konstruiert der Beschwerdeführer den grotesken Vorwurf eines Wahlauftritts in Person des Oberbürgermeisters der Stadt Horb.“ Ein OB bewege sich im politischen Raum.

Erhielt der Klimaschutzpate Wahlkampf-Unterstützung?

Die CDU zieht dann einen Vergleich: „Wie sieht es denn an anderer Stelle zum Beispiel mit der positiven Begleitung der Klimaveranstaltung durch den OB aus? Wird hier auch der Veranstalter, der gleichzeitig Listenführer der OGL ist, unterstützt?“ Die CDU bezieht sich

hier auf den Bürger-Workshop, zu dem der Klimaschutzpate der Stadt, Eugen Vorbeck, aufgerufen hatte. Dieser kandidiert für die OGL in Horb.

Die CDU betont in ihrer Pressemitteilung: „Solche Vorwürfe sind absolut haltlos und zeugen von politischer Hilflosigkeit. Am meisten erstaunt uns aber, dass der Beschwerdeführer anonym agiert und seine Anfrage an die Stadt gleichzeitig an die Presse durchreicht. Dies zeigt doch, dass selbst der Beschwerdeführer sein Verhalten als grenzwertig betrachtet. Wieso nicht mit offenem Visier? Auch die Berichterstattung wird von der CDU kritisiert: „Und die Presse? Die arbeitet das Thema mit einer Schlagzeile auf, die der Boulevardpresse entspricht.“

Abschließend schreibt Keßler stellvertretend für seine Partei: „Am Ende steht aber der Schaden an der ehrenamtlichen Arbeit. Ja, wir haben vielleicht nicht genau genug geprüft. Aber diejenigen, die dem Ehrenamt und freiwilligen Helfern lautstark applaudieren, sollten sich schon fragen, ob es motiviert, wenn man freiwilliges Engagement von hinten abgrätscht.“